

Trübe Wirtschaftsaussichten in Afghanistan

Sicherheitslage beeinträchtigt Geschäftsaktivitäten / Geber schreiben Infrastrukturprojekte aus / Von Thomas Hundt

Bonn (GTAI) - Die Wirtschaft in Afghanistan wächst spärlich. Die angespannte Sicherheitslage verunsichert Konsumenten und Investoren. Der geplante Infrastrukturausbau benötigt unternehmerischen Einsatz.

20.12.2018

Die Weltbank erwartet 2018 eine reale Zunahme des afghanischen Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 2,4 Prozent und prognostiziert für 2019 eine leichte Belebung auf 2,8 Prozent. Sie geht nach den Präsidentschaftswahlen im April 2019 von einer etwas größeren Zuversicht der Wirtschaftsakteure aus.

Wahlen erhöhen das Risiko von Anschlägen und dauern sehr lange. Parlamentswahlen wurden mehrfach verschoben und fanden schließlich am 20. Oktober 2018 statt. Sie schaffen auch Geschäftsmöglichkeiten. Die deutsche Firma Dermalog lieferte im Vorfeld an die Wahlkommission circa 22.000 mobile biometrische Geräte, mit denen Wahlhelfer die Wähler verifizieren konnten.

Die gesamte Wirtschaftsleistung beläuft sich 2018 auf bescheidene 20 Milliarden US-Dollar (US\$). Bis 2021 erwartet die Weltbank eine Zunahme auf 22 Milliarden US\$. Weil die Bevölkerungszahl in den drei Jahren von 36 Millionen auf 39 Millionen Einwohner steigen werde, wächst die Wirtschaftsleistung pro Kopf nur von 550 auf 560 US\$.

Die Marktchancen sind vergleichsweise dürftig. Privater und staatlicher Konsum machen knapp 90 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage aus. Durchschnittliche Einkommen und privater Verbrauch legen aber kaum zu. Mehr als die Hälfte der Menschen lebte im Jahr 2016 sogar unterhalb der Armutsgrenze, das heißt sie verfügten über weniger als 1 US\$ pro Tag.

Annähernd drei Viertel der Bevölkerung wohnt auf dem Lande. Die offizielle Agrarwirtschaft trägt aber nur ein Fünftel zur Wirtschaftsleistung bei. Im Jahr 2018 droht wegen einer langen Dürreperiode zudem ein immenser Ernteausfall, der die Einkommen und Investitionsmöglichkeiten der Landwirte weiter eintrübt.

Viele haben auf den Anbau von Schlafmohn gewechselt. Die Produktion von Opium und Heroin blühte 2017 auf. Das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung schätzt, dass 2017 mit dem Anbau und Handel von Opium circa 4,1 Milliarden bis 6,6 Milliarden US\$ erwirtschaftet wurden. Auch der vermehrte Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln trug zum Wachstum der illegalen Opiumernten bei.

Die industrielle Basis leidet

Viele Industriefabriken sind zerstört. Die verbliebenen produzieren unter anderem Bekleidung, Baustoffe, Düngemittel, Kunststoffzeugnisse, Möbel, Nahrungsmittel und Getränke. Sie erwirtschaften immerhin 24 Prozent des BIP, leiden aber unter Logistikproblemen, der schwierigen Versorgung mit Vorprodukten und Stromausfällen.

Auch die Korruption ist allgegenwärtig. Das Land liegt im Korruptionsranking von Transparency International auf Rang 177 von 180 Ländern, das heißt auf einer gleichen Stufe wie Syrien und Jemen. Wegen des schwierigen Geschäftsumfeldes schmolzen die ausländischen Direktinvestitionen von 2015 bis 2017 von 163 Millionen auf 54 Millionen US\$ ab.

Die offiziellen Exporte beliefen sich 2017 auf 784 Millionen US\$. Die Hälfte entfiel auf Nahrungsmittel wie Früchte und Nüsse. Indien und Pakistan nehmen jeweils rund 43 Prozent der Ausfuhren ab. Die Waren sind darüber hinaus kaum wettbewerbsfähig. Neue Luftfrachtverbindungen nach China, Saudi-Arabien und in die Türkei haben 2018 immerhin die internationalen Transportmöglichkeiten erhöht.

TRÜBE WIRTSCHAFTSAUSSICHTEN IN AFGHANISTAN

Importe bedienen den Großteil der Inlandsnachfrage

Bessere Verkehrswege und -anbindungen sind auch für Einfuhrgeschäfte dringend notwendig. Die islamische Republik führte im afghanischen Kalenderjahr 1396 (21. März 2017 bis 20. März 2018) nach Angaben der Statistikbehörde Central Statistics Organization registrierte Güter im Wert von 7,8 Milliarden US\$ (Vorjahr 6,5 Milliarden US\$) ein.

Hauptlieferländer waren Pakistan (Lieferanteil 17 Prozent), gefolgt von Iran (16 Prozent) und China (15 Prozent). Die deutschen Exporte nach Afghanistan im Zeitraum Januar bis September 2018 legten um ein Drittel auf 68 Millionen Euro zu. Wichtigste Ausfuhrwaren waren 2017 Kraftfahrzeuge und -teile, Maschinen, Mess- und Regeltechnik.

Defizite im Energiesektor sollen behoben werden

Die Stromerzeugung belief sich im afghanischen Jahr 1396 auf 1,1 Milliarden Kilowattstunden. Davon erzeugten Wasserkraftwerke 0,9 Milliarden Kilowattstunden. Dies entsprach nur rund einem Zwanzigstel der Leistung aller Wasserkraftwerke in Deutschland. Der meiste Strom wird daher importiert. Die 4,6 Milliarden Kilowattstunden an Energieimporten kommen hauptsächlich aus Usbekistan.

Mehrere Energieprojekte, finanziert von internationalen Gebern, sind geplant, um die Stromversorgung und -verteilung zu verbessern. Der größte Geber im Bereich der Energieversorgung ist die Asiatische Entwicklungsbank ADB. Sie finanziert den Bau von Übertragungsleitungen und von Umspannwerken sowie von Solarprojekten. Die International Finance Corporation und die US-amerikanischen USAID schreiben ebenfalls Photovoltaikanlagen aus. Die Weltbank finanziert seit 2018 außerdem das Afghanistan Sehatmandi Project, das einen Ausbau des Gesundheitswesens und Anschaffungen von Medizintechnik vorsieht.

Projekte in Afghanistan (Auswahl)

Bezeichnung	Budget in Mio. US\$	Anmerkung/Laufzeit/Geber/Webseite
Afghanistan Sehatmandi Project	600	Verbesserung des Gesundheitswesens/2018 bis 2021/Weltbank/ https://bit.ly/2rEUwiz
Rural Access Project/	325	Bau von Landstraßen/2012 bis 2020/Weltbank/ https://bit.ly/2LqHw9m
Energy Supply Improvement Investment Program	148	Verbesserung der Stromversorgung/2018 bis 2023/ADB/ https://bit.ly/2QxOILU
Digital CASA Project	51	Digitalisierung, Verbesserung der Internetzugänge/2018 bis 2023/ Weltbank/ https://bit.ly/2QCPdPk

Quellen: World Bank; ADB

Für den Wiederaufbau der in weiten Teilen zerstörten Infrastruktur haben 34 internationale Geber im Jahr 2002 den Entwicklungsfonds Afghanistan Reconstruction Trust Fund (ARTF) aufgelegt. Die Budgetzusagen beliefen sich bis September 2018 auf 10,8 Milliarden US\$. Der Großteil fließt in den Haushalt der Regierung und deckt laufende Staatsausgaben.

Etwa 4 Milliarden US\$ wurden für Investitionsprojekte zur Verfügung gestellt. Davon sind 934 Millionen US\$ verfügbar. Deutsche staatliche Mittel für die technische und finanzielle Entwicklungszusammenarbeit beliefen sich 2017 auf 240 Millionen Euro.

TRÜBE WIRTSCHAFTSAUSSICHTEN IN AFGHANISTAN

Die Aufbauprogramme schreiben unter anderem vielfältige Beratungsleistungen aus, auf die sich ausländische Firmen bewerben können. Germany Trade & Invest stellt Projektfrühinformationen über geplante Investitions- und Entwicklungsvorhaben der wichtigen Geber sowie staatlicher und halbstaatlicher Stellen unter <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Projekte-Ausschreibungen/ausschreibungen.html> bereit.

Mehr zu:

Afghanistan

Außenwirtschafts-, Industriepolitik / Konjunktur / Investitionsklima / Kaufkraft, Konsumverhalten

Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Manfred Tilz

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 234

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.